



»» 5 Minuten für ...

.... professionelle Arbeit mit Eltern

Durch Beziehungsarbeit zu Kooperation

Die wichtigsten Partnerinnen und Partner im Erziehungsprozess sind die Eltern. Gelingt die Zusammenarbeit mit ihnen, können Lernpotentiale der Schülerinnen und Schüler optimal angeregt werden. Dabei ist nicht gemeint, dass Eltern mit ihren Kindern am Nachmittag lernen. Gemeint ist das Interesse an der schulischen Lernkultur, das Mitwirken an Präsentationen, das Miteinander in der Umsetzung von gemeinsamen Erziehungszielen. Professionelle Arbeit mit Eltern regt an, lädt ein, bietet an und schafft eine Grundlage für eine Gemeinschaft, in der sich junge Menschen gut entwickeln, ihre Begabungen entfalten und mit Freude lernen können. Denn „es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ (Afrikanische Weisheit).

1

Was ist zu Beginn wichtig?

Vom Erstkontakt zur Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt schon, bevor das Kind in die Schule aufgenommen wird. Wichtig sind vor allem die Erstkontakte. Eltern wollen mit ihren Kindern „hineinschnuppern“ und „erspüren“, um welche Schule es sich handelt. Viel Information wird dabei gewünscht, die Möglichkeit des gemeinsamen Gesprächs gesucht. Kontakte mit der Schulleiterin bzw. dem Schulleiter, mit den Pädagoginnen und Pädagogen, mit anderen Eltern und auch mit Schülerinnen und Schülern, die schon Erfahrungen mit der der Schule haben, sind notwendig, um die neue Umgebung zu erkunden. Ebenso wichtig wie Information ist auch die Beziehungsarbeit.

2

Wie kann Transparenz geschaffen werden?

Elternabende

Eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit anzubahnen und dann zu festigen, sind Elternabende. Wenn auch die Schüler/innen anwesend sind, können Lernergebnisse präsentiert, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet oder Informationen angeboten werden. Viele Inhalte werden verständlicher und Ziele und Methoden transparenter, wenn sie an solchen Abenden gemeinsam erlebt werden können. Mehrmalige Treffen mit den Eltern in einem Schuljahr – zu Schulbeginn, im Jänner und vor dem Schuljahresende – zeigen den Eltern, was ihre Kinder gelernt haben. Für die Schüler/innen sind solche Präsentationsmöglichkeiten wertvolle Vertiefung des Lernens.

3

Welche Themen sind für Eltern von besonderem Interesse?

Spezifische Themen der Zusammenarbeit

Je nach Schulstufe werden bestimmte Themen in den Vordergrund der Zusammenarbeit gerückt. Zu Beginn kann das Thema Persönlichkeitsbildung einen wertvollen Grundstein für die Beziehung zu den Eltern legen. Immer bedeutender wird das Thema Internetsicherheit. Von großem Interesse sind die Themen Hausübungen, Feedbackkultur und Leistungsbeurteilung. Spätestens ab dem 7. Schuljahr wird das Thema Berufsorientierung in den Mittelpunkt gerückt werden. Weitere spannende Themen wären Unfallprävention, Pubertät, Politische Bildung und Gesundheitserziehung. Wichtig für jede Form der Zusammenarbeit sind eine gute Vor- und Nachbereitung.

4

Welche Chancen bieten KEL-Gespräche?

Kinder-Eltern-Lehrer/innengespräche

Die mit der Neuen Mittelschule eingeführten KEL Gespräche haben eine ganz besondere Qualität in der professionellen Arbeit mit Eltern. Im Mittelpunkt des gemeinsamen Gespräches steht die Schülerin bzw. der Schüler. Sie stellen sich und ihre Begabungen vor. Eltern und Lehrer/innen hören der Präsentation aufmerksam zu. Gemeinsam wird beraten und herausgearbeitet, welche Förderung und Unterstützung das Kind brauchen würde, um sich gut entfalten zu können. Diese Gespräche – ein bis zweimal im Jahr durchgeführt – verstärken die Beziehung zwischen Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern.

5

Wie gelingt es, Eltern „ins Boot“ zu holen?

Verantwortungsvolles Miteinander

Verantwortungsvolles Miteinander bedeutet, dass Eltern Projekte, Abende und Feste aktiv mitgestalten. Ihre Kompetenzen und Ressourcen werden miteinbezogen, sodass Schule vielseitiger und lebender wird. Eine Möglichkeit, dies anzuregen und einzuführen wäre die Schulforumssitzung. Die Vertreter/innen der Schüler/innen, die Klassenelternvertreter/innen und die Klassenvorstände beraten gemeinsam über Projekte, Termine, Verhaltensrichtlinien und Schulkultur. Die Anliegen der Schulgemeinschaft können in diesen Sitzungen behandelt werden. Schulentwicklung findet in einem demokratischen Prozess mit allen Beteiligten statt.

Praxistipps

- Thematisieren Sie mit dem Kollegium Chancen und Potentiale der professionellen Arbeit mit Eltern und diskutieren Sie, inwieweit diese gemeinsam als solche gesehen werden.
- Überlegen Sie mit Ihrem Team, welche vertrauensbildenden Maßnahmen gesetzt werden könnten, um das Verantwortungsbewusstsein für die gemeinsame Erziehungszusammenarbeit auf beiden Seiten zu stärken.
- Analysieren Sie Ihre Anlässe und Gelegenheiten des Kontaktes mit Eltern, inwiefern diese den Eltern Möglichkeiten der aktiven Partizipation und der Verantwortungsübernahme bieten.
- Überlegen Sie, für welche Anlässe und Situationen mehr aktive Beteiligung der Eltern aus Lehrer/innensicht wünschenswert und unterstützend wäre und wie notwendige Schritte dahin aussehen könnten.
- Machen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Team Gedanken, durch welche Impulse und Maßnahmen die Lehrpersonen und Sie als Schulleiter/in die Beziehungsarbeit zu Eltern noch verstärkt fördern und weiterentwickeln können.

Autorin

Mag^a Drⁱⁿ Christine Fischer

Die Autorin leitet die Neue Mittelschule Kirchberg an der Raab

Kontakt: christine.fischer@schulzentrum-kirchberg.at

LITERATUR & LINKS

- Brandau, H.; Pretis M.** (2008): Professionelle Arbeit mit Eltern. Arbeitsbuch I: Grundlagen; Studienverlag Innsbruck, Wien, Bozen
- Brandau, H.; Pretis M.** (2009): Professionelle Arbeit mit Eltern. Arbeitsbuch II: Herausforderungen und Konfliktlösungen; Studienverlag Innsbruck, Wien, Bozen
- Brandau, H.; Fischer, C.; Pretis M.** (2010): Professionelle Arbeit mit Eltern. Arbeitsbuch III: Settings und Brennpunkte; Studienverlag Innsbruck, Wien, Bozen
- Fischer, C.** (2012): Von der Elternarbeit zur Kooperation mit Eltern. In: Erziehung und Unterricht, 162 (2012) 9/10, S. 881-884